

# Wegen Kennedy wurde er Künstler

Urs Busslinger aus Wettingen feierte seinen 75. Geburtstag. Nun räumt er sein Atelier und verkauft die Kunstwerke.

Nicolas Blust

Urs Busslinger träumte immer davon, einen künstlerischen Beruf zu erlernen. Bereits in der Bezirksschule Baden erkannte er seine Leidenschaft fürs Malen. «Meine Eltern meinten jedoch, ich müsse einen seriösen Beruf lernen», sagt der Wettinger. Also entschloss sich der in Rütihof geborene Teenager, eine Lehre zum Maschinenzeichner bei der Firma Oederlin in Rieden zu absolvieren. Seiner Leidenschaft blieb er aber treu.

Bis heute. Doch wegen eines bevorstehenden Umzugs und seines fortgeschrittenen Alters – Busslinger wurde vor wenigen Tagen 75 Jahre alt – räumt er an den kommenden drei Wochenenden sein Atelier auf dem Lüscherhof in Wettingen. Doch dazu später mehr.

## Kennedys Ermordung als Initialzündung

Während der Lehre durfte der Wettinger für langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Porträts auf Jubiläumsposter zeichnen. Trotzdem hielt er es nicht lange am Zeichenbrett seines damaligen Arbeitgebers aus. Zwei Schlüsselereignisse fanden zu dieser Zeit statt. Zum einen lernte er seine zukünftige Frau Yvonne kennen – und begann, bei seinen Schwiegereltern im Leder- und Textilhandel zu arbeiten.

Zum anderen begann er, sich intensiver mit seiner künstlerischen Tätigkeit auseinanderzusetzen. Grund dafür war die Ermordung des damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy. Busslinger, wie viele junge Menschen zu dieser Zeit, sah den jungen Präsidenten als Vorbild und Hoffnungsträger. Seine Ermordung war für ihn ein Schock, den er mit Bleistift, Kohle und Papier verarbeitete. Inspiriert vom Porträt von General Henri Guisan, das bei seinen Eltern an der Wand hing, malte er Porträts in Schwarz-Weiss von John F. Kennedy, seiner Frau Jacky und seinem Bruder Robert. Und fand Gefallen daran.

«Der Bleistift war mir dann aber irgendwann zu langweilig», sagt Busslinger. Er wollte Farben in seine Bilder bringen. Und besuchte Malkurse an der Migros-Klubschule. Dort lehrte ihn der Künstler und Mallehrer Horst Pietrowski die Grundlagen der Aquarell-Technik, die



Urs Busslinger zeigt seine liebsten Acrylbilder in seinem Atelier auf dem Lüscherhof in Wettingen.

Bilder: Andrea Zahler

Komposition eines Bildes, die Farbenlehre und vor allem, perspektivisch richtig zu zeichnen. Ein Meilenstein für Busslinger, da er schon immer Menschen malen wollte. Nun hatte er das Rüstzeug dafür erhalten.

Um den menschlichen Körper und seine Proportionen besser zu verstehen, besuchte der Wettinger weitere Kurse, unter anderem einen in Akt-Malerei in Zürich. In der Folge entstanden viele Aquarell-Bilder von Menschen – vor allem auch Jazz-Musikern. «Solche Bilder waren immer wichtig für mich, vor allem wegen der Körperhaltung der Musiker», sagt Busslinger, der grosser Fan des New-Orleans-Jazz ist.

## Neue Techniken und erste Verkäufe

Beruflich machte sich der Wettinger mit seiner Frau selbstständig und gründete seinen eigenen Handelsbetrieb. Er importierte Leder und Textilien. Daneben fand er aber weiter Zeit, Bilder zu malen. Und eignete sich eine weitere Maltechnik an.

«Mit Acrylfarben kann man mehr ausdrücken», sagt Busslinger. Die kräftigen Farben prägten fortan seine Motive.



Neben Bildern erschafft Busslinger auch Skulpturen aus Holz.

Ein weiterer Aspekt: Acrylbilder liessen sich besser verkaufen. Busslinger organisierte zusammen mit anderen Künstlerinnen und Künstlern mehrere Ausstellungen und konnte bis heute über hundert Werke verkaufen.

Eher zufällig erwarb der Wettinger kurz vor seiner Pension ein kleines Stück Wald. Schon bald erkannte der Wettinger, dass er aus den Baumstämmen Skulpturen formen kann. Also besuchte er eine Bildhauer-

schule im Maggiatal im Tessin bei Daniel Eggli.

Der bekannte Bildhauer lehrte Busslinger den Umgang mit der Motorsäge. Und der Wettinger fand dermassen grossen Gefallen an der Arbeit, dass ihm diese heute unter allen Kunsttechniken am meisten Freude bereitet. Zum Kanton Tessin hat er eine innige Beziehung. Hier fand er Inspiration für seine künstlerische Ader. Und besass auch über zehn Jahre eine Mietwohnung, die er re-

gelmässig aufsuchte. «Ein Vorteil, wenn man selbstständig ist», sagt Busslinger.

## Künstlerischer Höhepunkt in den Tessiner Alpen

Seine Sternstunde als Künstler fand folgerichtig auch südlich der Alpen statt. In Rasa, einem kleinen Bergdorf im Tessin, das nur per Seilbahn oder zu Fuss erreichbar ist, gab Busslinger mehrere Jahre Aquarell-Kurse, die von der Volksschule Wettingen organisiert wurden. Als die dortige Kirche saniert wurde, durfte er die alten Holzbalken des Dachstuhls bearbeiten. Während vier Monaten entstanden im Tessiner Bergdorf unzählige Motive.

Seit über zehn Jahren ist das Atelier in einem Stall des Lüscherhofes seine Wirkungsstätte. Doch nun ist Schluss. Busslinger zügelt innerhalb von Wettingen, möchte seine Kunstwerke aber noch ein letztes Mal präsentieren. Darum können Interessierte an den kommenden drei Wochenenden seine Kunstwerke, die in den vergangenen fünfzig Jahren entstanden sind, begutachten und auch kaufen. Das Atelier steht jeweils samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr offen.